JAHRESBERICHT 2011

Für Mensch und Natur

NABU
Landesverband Berlin

Impressum

Redaktion & Layout
Carmen Baden

Druck
Brandenburgische Universitätsdruckerei und Verlagsgesellschaft Potsdam mbH, gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Bildnachweis
Titel: Vierfleck/Foto: Helmut Zelmanski; S. 2: Schwanzmeise/ Foto: Peter Horn; S. 3: Torsten Hauschild/Foto: Carmen Baden; S. 4: Seidenschwanz/Foto: Werner Linemann, Diskussionsrunde Abgeordnetenhaus/Foto: Wulf Geißler, Biesenhorster Sand/ Foto: Jens Scharon, Aktiventreffen/Foto: Carmen Baden, Küche Linum/Foto: NABU, Goldene Nadeln/Foto: Chiussi/NABU; S. 5: Naturgarten/Fotos: Karla Paliege; S. 6: Apfelplantage Köppchensee/Fotos: Katrin Koch; S. 7: Amphibientunnel/ Fotos: Jens Scharon, Laubfrosch/Foto: Werner Linemann; S. 8: Fledermaus/Foto: Peter Horn; S. 9: Dohle/ Foto: Peter Hering; S. 10: Habicht und Mäusebussard/Fotos: Peter Horn; S. 11: Schwarzmilan/Foto: André Hallau; S. 12: Kind mit Tagpfauenauge/Robinson und Tagpfauenauge/Fotos: Eckhard Baumann; S. 13: Kinder in Linum/Foto: Henrik Watzke; S. 14: Kleiber/Foto: Peter Horn; S. 15: Drosselrohrsänger/Foto: Peter Horn; S. 16: Umweltfestival (oben)/Foto: Wulf Geißler, Ehrenamtliche/Fotos: Berliner Helden B.Z.; S. 18: Steine am Meer/Foto: Carmen Baden; U4: Goldlaufkäfer/Foto: Dietmar Steffen.

Inhalt

Impressum 2

Vorwort 3

NABU Wegmarken 4

NABU Berlin in Zahlen 5

Artenschutz und Biotoppflege 6

- Lebensqualität Wasser 8
- Artenschutz am Gebäude 8
- Schwingen, Federkleider und schillernde Gefieder 10

Regional bis international 11

Natur erleben 12

Beteiligungsverfahren 14

Kooperation und Ehrenamt 16

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit 17

Rechenschaftsbericht Finanzen 18

Jahresbilanz 2011 19

Geschäftsführender Vorstand 2011

1. Vorsitzender:	Torsten Hauschild
2. Vorsitzender:	Rainer Altenkamp
Schatzmeister:	Wolfgang Steffenhagen
Beisitzer:	Andreas Höhne, Dr. Melanie v. Orlow, Thomas Tennhardt
NAJU Sprecher:	André Müller
Geschäftsführerin:	Anja Sorges

Laut Satzung kann gemäß § 12 „der Geschäftsführende Vorstand (...) die Grundsätze der Arbeit des Landesverbandes aufstellen und fortschreiben.“ Der Geschäftsführende Vorstand wird von der Mitgliederversammlung für die Dauer von vier Jahren gewählt. Neuwahlen zum Vorstand erfolgen satzungsgemäß im Jahr 2014.

Der Gesamtvorstand besteht aus:
- den Mitgliedern des Geschäftsführenden Vorstands,
- den 1. oder 2. Vorsitzenden der Bezirksgruppen,
- den 1. oder 2. Vorsitzenden der Fachgruppen.

Vorwort

Das Wichtigste vorab: Ehrenamtliche sind das Herzstück des NABU Berlin. Dennoch können wir auch in diesem Jahresbericht nur einen Ausschnitt aus dem immer vielfältiger werdenden Spektrum der Aktiven darstellen. Bitte nutzen Sie unser wachsendes Internetangebot oder informieren Sie sich in „Natur in Berlin“ Heft 4/2011 über den breiten Aktionsradius unserer Bezirks- und Fachgruppen.

In der Hauptstadt sind nicht nur schräge Vögel unterwegs – hier leben auch sehr viele echte. Mauersegler, Schwalben, Turmfalken und andere Freunde müssen sich in ihren Lebensräumen gegen unterschiedliche Nahrungskonkurrenten und die Eingriffe des Menschen behaupten. Auch der NABU Berlin war im vergangenen Jahr bei der Durchsetzung seiner naturschutzpolitischen Ziele gefordert: Gerade war der IUCN-Countdown 2010 abgelaufen, die „1. Stunde der Wintervögel“ mit rund 1.600 Teilnehmern aus Berlin ein voller Erfolg gewesen und die Resolution zum Schutz von Grünanlagen in denkmalgeschützten Wohnanlagen ausgesprochen, als wir uns schon mitten im Berliner Wahlkampf befanden.

Während Politik und Verwaltung Absichtserklärungen für mehr Natur in der Stadt verkündeten, waren zeitgleich die Motorsägen in Park- und Kleingartenanlagen sowie auf wertvollen Brachen zu hören. Gerade im Wahlkampfjahr musste der NABU Berlin feststellen, dass selbst ein hoher Schutzstatus das Überleben des Heldbocks nicht garantieren kann, die Verantwortlichen aber jeden Halm fürs „ideologische Umtopfen“ nutzten, um sich anschließend, wie das Bezirksamt Pankow, vergeblich um den Titel „Bundeshauptstadt der Biodiversität“ zu bemühen. Doch die aufgeheizte Mobilisierungswelle der Anti-AKW-Bewegung, die Katastrophe in Fukushima und der regionale Kampf gegen den Umbau eines Kopfbahnhofs schwappten auch auf Berliner Verkehrsprojekte über. Das Hü und Hott zum Bau der A100, die Diskussion um die Flugrouten über dem Müggelsee, die Planungen zur Tangentialen Verbindung Ost (TVO) und die Unklarheit bei der Naturschutzausweisung des Biesenhorster Sandes hielten uns in Atem. Würden sich die Stimmung im Land und die Erfolge der bürgerlichen Partizipation auch auf den Berliner Wahlkampf und damit auf den Naturschutz übertragen lassen? Als wir im Mai gemeinsam mit den anderen Berliner Verbänden die Wahlprogramme hinterfragten, gaben die in der Opposition stehenden Parteien positive Signale, die Regierungsparteien versuchten, die Probleme herunterzuspielen. Unser Forderungskatalog (11-Punkte-Papier) für den Berliner Wahlkampf hat an Aktualität und Dringlichkeit seither leider keinen Punkt eingebüßt. Auf dieser Grundlage engagieren wir uns auch im kommenden Jahr auf verschiedenen Ebenen für unsere Naturschutzanliegen. Manchmal unkonventionell, aber kontinuierlich und gemeinsam mit unseren Ehrenamtlichen und Aktiven. Einen langen Atem haben wir auch innerhalb eines schwierigen finanziellen Rahmens bewiesen. Ganz besonders freue ich mich, dass wir es geschafft haben, unsere Finanzen weiter in den Griff zu bekommen. Dieser Jahresbericht setzt die Anregungen der letzten Mitgliederversammlung um und ermöglicht noch mehr Transparenz und Kostenkontrolle zu einzelnen Projekten und Vorhaben des NABU Berlin. Nachfolgend finden Sie projektbezogene Personal- und Sachkosten, die einzelnen Themen- und Arbeitsfeldern zuzuordnen sind.

Wir wollen uns nicht nur selbst bestätigen. Das übernehmen vor allem unsere Ehrenamtlichen, ihre Aktivitäten und die steigenden Mitgliederzahlen. Wir sehen in den neuen Gruppen der Innenstadt einen gesunden Trend, der nicht nur verjüngt und erfrischt, sondern unseren Landesverband auch bestärkt. Daher gehen wir zuversichtlich an unsere kommenden Herausforderungen, wie den langfristigen Erhalt der NABU-Wildtierpflegestation. Schon hier möchte ich mich bei unseren ehrenamtlich Aktiven, unseren Mitarbeitern, Sympathisanten und allen NABU-Freunden für ihr Engagement, ihre Leidenschaft und ihren Gestaltungswillen herzlich bedanken.

Ihr Torsten Hauschild,
1. Vorsitzender NABU Berlin

NABU Berlin
Landesgeschäftsstelle
Wollankstraße 4
13187 Berlin

Telefon
(030) 986 08 37 - 0
Fax
(030) 986 70 51
E-Mail
lvberlin@nabu-berlin.de
Internet
www.nabu-berlin.de

Öffnungszeiten
Mo - Do: 10 - 12 Uhr und 14 - 16 Uhr,
Fr: 10 - 12 Uhr

Verkehrsanbindung
S-Bhf. Wollankstraße (S 1 und S 25), dann mit dem Bus 255 bis Wilhelm-Kuhr-Straße oder S/U-Bhf. Pankow (U 2, S 2 und S 8), dann mit dem Bus 255 bis Wilhelm-Kuhr-Straße

Spendenkonto
NABU Berlin
Postbank Berlin
Bankleitzahl 100 100 10
Kontonummer 112 300 108

Januar 2011
Eine Stunde mit 1.600 Vogelfreunden

Mai 2011
Einladung zur Debatte

Juli 2011
Spurensuche im Trockenrasen

NABU Wegmarken

Januar | 1. Stunde der Wintervögel
Die Stunde der Wintervögel war ein voller Erfolg. Bei der winterlichen Zählaktion beteiligten sich trotz klirrender Kälte mehr als 1.600 Vogelfreunde. Besonders an den Berliner Gewässern wurden Wintergäste aus dem hohen Norden gezählt. Den Schnabel weit vorne hatte, wie bereits bei etlichen Gartenvogelzählungen, der Haussperling mit mehr als 41.000 gezählten Exemplaren. Die Möglichkeit zur Beteiligung an der „citizen science“ wurde von den Berliner Bürgerinnen und Bürgern äußerst engagiert wahrgenommen.

Mai | Naturschutzverbände laden zur Diskussion ein
Am 25. Mai 2011 beteiligten sich die umweltpolitischen Sprecher aller Parteien – außer der CDU – vor dem Hintergrund der anstehenden Wahlen zum Abgeordnetenhaus an der Diskussion über den Stellenwert des Natur- und Umweltschutzes. Bei der Debatte wurde deutlich, dass keine der Parteien mit fundierten Ideen für eine Lösung der Probleme im Naturschutz in die Wahlen gehen würde. Dieser Mangel an klaren Positionen bestätigte sich Ende des Jahres im Koalitionspapier.

Juli | Fortschritte auf dem Biesenhorster Sand
Dem NABU Berlin gelang es, Mittel der Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen für die Umsetzung von Naturschutzaufgaben auf seiner Fläche am Biesenhorster Sand zu erhalten. Mit Hilfe dieser Gelder sollen im Frühjahr 2012 Trockenrasen erhalten werden und umfangreiche Aufräumaktionen beginnen. Unsicher ist derzeit, wie es auf der Fläche weitergeht, da im Zuge der Planungen für die Tangentialverbindung Ost (TVO) die seit 2003 angestrebte Ausweisung als Naturschutzgebiet Ende November 2011 auf Eis gelegt wurde.

September 2011
Aktiventreffen: Gute Stimmung im Gewächshaus

Oktober 2011
Ist nagelneu, funktional und blitzt

November 2011
Goldene Nadeln und anderer Schmuck

September | Auszeichnung für das Ehrenamt

Erstmalig gab das Land Berlin die sogenannte Ehrenamtskarte heraus und zeichnete damit ehrenamtlich Aktive aus. Der NABU Landesverband Berlin konnte anlässlich des Aktiventreffens 25 Karten an seine Naturschutz-Mitstreiter verteilen, die damit einen vergünstigten Eintritt zu einer ganzen Reihe von Veranstaltungen und Einrichtungen des Landes Berlin erhalten.

Oktober | Neue Küche in Linum

Pünktlich zum Beginn der Kranichsaison konnte der Landesverband dank der großzügigen Unterstützung durch IKEA und die Heidehofstiftung die neue Küche im Naturschutzzentrum Storchenschmiede fertigstellen. Die ständig steigenden Besucherzahlen und die sehr gute Auslastung der Ferienfreizeiten hatten die alte Küche an ihre Grenzen gebracht. Die Küche entspricht den hohen Standards, die für das Bekochen von Gästen eingehalten werden müssen.

November | NABU-Bundesvertreterversammlung in Berlin

Mitte November trafen sich die 250 NABU-Delegierten aus ganz Deutschland zu ihrer jährlichen Hauptversammlung, dieses Mal im Roten Rathaus in Berlin. Für NABU-Präsident Olaf Tschimpke war dies eine willkommene Gelegenheit, drei Berliner Mitstreiter des Naturschutzes für ihre Leistungen auszuzeichnen.

Frank Sieste (AG Vogelschutzreservat Flughafensee), Bernhard Schonert (NABU-Gründungsmitglied nach der Wiedervereinigung) und Torsten Hauschild (1. Vorsitzender Landesverband Berlin) erhielten die Goldene Ehrennadel für ihre besonderen Verdienste für den Naturschutz und den NABU.

NABU Berlin in Zahlen 2011

Landesverband Berlin	
Mitglieder	14.464
Hauptamtliche Mitarbeiter	13
Besucher Naturschutztag	350
Besucher Internetseite	183.500

Wildtierpflege	
Telefonische Beratungen	2.400
Übernommene Vögel	930
Pflegetage	12.536

Storchenschmiede Linum	
Veranstaltungsteilnehmer	4.644
Veranstaltungen	227
Kraniche am Rastplatz	rd. 50.000
Besucher	15.000

Ehrenamtliche Aktivitäten	
Bezirksgruppen	9
Fachgruppen	13
Kindergruppen	4
Aktive Ehrenamtliche	350
Ehrenamtlich geleistete Arbeitsstunden	mind. 8.000

Biotoppflege	
Betreute Gebiete	15
Anzahl der Pflegeeinsätze (laut NiB)	61
Veranstaltungen und Exkursionen (laut NiB)	144

Presse	
NABU Pressemitteilungen	90
Responds pro Pressemitteilung	rd. 2,0
externe Anfragen, Print, Radio, TV	160

Stunde der Gartenvögel	
Teilnehmer	1.067
gemeldete Vögel	24.175
Anzahl der Gärten	671

Gemeldete Zunahme bei	**Gemeldete Abnahme** bei
Mauersegler	Amsel
Nebelkrähe	Haussperling
Mehlschwalbe	Elster
Hausrotschwanz	Kohlmeise
	Blaumeise

Und da waren noch 500 qm Gartenfläche, die der NABU **FG Naturgarten** seit April 2011 per Pacht zur Verfügung gestellt wird. Der Projektgarten soll nach ökologischen Gesichtspunkten bewirtschaftet werden. Das wird auch dem dort wohnenden Fuchs gefallen.

Erhalt der Lebensraum- und Artenvielfalt

Finanzieller Umfang: 350.201 Euro

| Durchführung Biotoppflegemaßnahmen

| Durchführung Artenschutzmaßnahmen

| Vorarbeiten Umsetzung A+E Maßnahmen Biesenhorster Sand, Beginn: Herbst 2011

| Baumschutz: Beratung und Lobbying

| Projekt „Naturschutz in historischen Parkanlagen“

| Anteilig Naturschutzstation Marienfelde

| Projekt „Artenschutz am Gebäude“

Seite 6 bis 10

Artenschutz und Biotoppflege

Kontinuierlich, manchmal spektakulär und immer wirksam

Es ist immer noch vielfach unbekannt, dass auch Metropolen wie Berlin einer großen Zahl verschiedener Tierarten einen Rückzugsraum bieten können. Wie es um die Lebensräume vieler Arten bestellt ist und welche Maßnahmen nötig sind, um sie zu erhalten und zu pflegen, wissen die Bezirksgruppen (BG) und Fachgruppen (FG) des NABU Berlin. Gemeinsam mit den Naturwächtern, den hauptamtlichen Mitarbeitern und dem administrativen Arm der Geschäftsstelle wirken wir in alle vier Himmelsrichtungen, von der praktischen Naturschutzarbeit bis in politische Gremien hinein.

Von Nord nach Südost

Praktischer Naturschutz geschieht beim NABU Berlin seit vielen Jahren kontinuierlich und ohne großes Rampenlicht, oftmals in blasser Frühlings- oder Wintersonne. Für den Arbeitseinsatz an den **neu gepflanzten Apfelbäumen** der zukünftigen Streuobstwiese, der unter der Regie der BG Pankow verlief, brauchte es hingegen einen warmen, trockenen Tag (Fotos links). Im NSG **Niedermoorwiesen am Tegeler Fließ** (Köppchensee) waren die Mitglieder der BG und ihre Naturwächter jedoch das ganze Jahr unterwegs: zum Kopfweidenschnitt, für die Rodung von Eschenahorn, zum Hopfenziehen, für das Abplaggen der Erdbienenwiese oder einfach, um nach dem Rechten zu sehen.

Ein typischer Sommereinsatz im Berliner Osten ist die **Johannimahd** der BG Hellersdorf, bei der sich Anfänger und Fortgeschrittene nach kurzer Einweisung im Umgang mit der Sense üben können. Konsequent und seit vielen Jahren kümmert sich die BG gemeinsam mit der BG Marzahn und dem Förderverein der Naturschutzstation Malchow e.V. um die Biotoppflege im **Landschaftsschutzgebiet (LSG) Kaulsdorfer Seen**, im LSG Hönower Weiherkette und am Schleipfuhl. Gehölzschnitt und Pflege der Uferzonen gehören hier ebenso zum Programm wie am Weiher Friedrichsfelde, der auch 2011 von der BG Marzahn gepflegt wurde.

Im Nordosten Berlins liegt eines der gefährdetsten Biotope Deutschlands, der **Biesenhorster Sand.** Unter dem Motto: **„Armut ist Vielfalt“** finden sich hier Tier- und Pflanzenarten, die in Berlin mehr als 100 Jahre lang als ausgestorben galten. Die BG Lichtenberg-Hohenschönhausen übernimmt seit vielen Jahren gemeinsam mit der BG Marzahn-Hellersdorf die traditionelle Trockenrasenpflege. Die Anstrengungen, den naturschutzfachlichen Wert bis zur Schutzgebietsausweisung auf Teilflächen des Biesenhorster Sandes zu sichern, werden derzeit durch Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen des Bezirksamtes Lichtenberg konkretisiert, obwohl verkehrspolitische Planungen des Senats dieses Vorhaben gegenwärtig wieder in weite Ferne rücken lassen. Eine Farce, denn Ziel der langfristigen Biotoppflege ist es, seltene Lebensräume zu erhalten und die darin vorkommenden Arten zu schützen.

Über Mittendrin

Im Zentrum gibt es sehr engagierten NABU-Nachwuchs. Seit zwei Jahren ist die BG Friedrichshain-Kreuzberg zwischen **Viktoriapark** und **Volkspark Friedrichshain** unterwegs und betreut zudem das Biotop **Rummelsburger Bucht.** Ziel ist die ökologische Aufwertung der Parks (Totholz, Benjeshecken), inklusive Brutvogelkartierung (Viktoriapark) und Biotopkartierungsmaßnahmen (Rummelsburger Bucht). Die 2011 frisch gegründete BG Mitte konzentriert sich auf ein bisher vernachlässigtes Naturdenkmal, eine stark überformte **Binnendüne** auf der Fläche des Schul-Umwelt-Zentrums (SUZ) Mitte. Standortfremde Gehölze sind bereits entfernt worden, weitere Aushagerungsmaßnahmen will die BG manuell durchführen. Die Gruppe befindet sich im stetigen Orientierungs- und Entwicklungsprozess, Interessen und Fähigkeiten werden ausgelotet. Auch der Bezirk Mitte muss erst lernen, in seinem Abstimmungsverhalten zur logistischen und finanziellen Unterstützung auf ehrenamtliches Engagement einzugehen.

Forschung für den Naturschutz

Das interdisziplinäre Forschungsprojekt „Naturschutz und Denkmalpflege in historischen Parkanlagen“, gefördert von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) und der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin, an dem der NABU Berlin beteiligt war, machte es möglich: Innerhalb des dreijährigen Projektes ist ein Internethandbuch entstanden, das „Best-Practice-Beispiele“ im Spannungsfeld zwischen Naturschutz und Denkmalpflege darstellt. Historische Parkanlagen sind auch für den Naturschutz von großer Bedeutung. Zur Bewahrung der Biodiversität bestehen naturschutzfachliche und auch rechtliche Anforderungen an die praktische Parkpflege, die wiederum mit den Zielen der Denkmalpflege abzustimmen sind. Das Forschungsprojekt untersuchte Konfliktsituationen und Erfolge am Beispiel von fünf Parkanlagen in Berlin. Die Ergebnisse können sich sehen lassen:
www.naturschutz-und-denkmalpflege.de

Die Innenstadt ist auch immer Ort harter Auseinandersetzungen zwischen Betondesign und **Baumschutz.** Kaum eine innerstädtische Baumaßnahme wird ohne Fällung von urbanem Grün realisiert. Bei Planungen von privaten Wohnumfeldanlagen oder Denkmalschutzvorhaben ist der Widerstand schwierig, solange die Bäume nicht unter Baumschutz stehen. Fällungen können vom 1. November bis 28./29. Februar getätigt werden (außer bei Bestandsbäumen). Betroffen waren die Hufeisensiedlung (Britz), die Ringsiedlung Siemensstadt (Jungfernheide), Bäume im Ottopark/ Kleiner Tiergarten (Moabit) sowie ein Standort in Neukölln. Der NABU Berlin unterstützte die Proteste **(Baumlobbying)** mit einem dringenden Appell an Behörden, Eigentümer und das Landesdenkmalamt, die Planungen zu überdenken.

Von Süd bis Nordwest

Im äußersten Südzipfel Berlins liegt ein sanddünenartiges Offenland mit gebüschreichen Wiesenflächen und artenreichen Kleingewässern, die **NABU-Naturschutzstation Marienfelde** (auch S. 13). Das ökologische Kleinod erforderte auch im Jahr 2011 Schutzmaßnahmen für offene Wasserflächen wie den Wechselkrötenteich. Die Einsatzbereiche für den Biotopschutz reichen von der Gewässer-uferzonenpflege, wie der Mahd auf Nasswiesen, dem Schutz von Schilfrohrbeständen oder der Entschlammung vom Gewässergrund bis hin zum Einbau von sand- und kiesdominierten Substraten für Trockenhänge. Im Herbst ist die BG Steglitz-Tempelhof stets auf der Eduard-Spranger-Promenade zu finden.

Die **Laubsammelaktion** gegen die **Miniermotte** im benachbarten Lichterfelde soll langfristig um eine Dokumentation des Kastanienbaumbestandes erweitert werden.

Einige Kilometer weiter südwestlich steht die Pflege von Grünflächen hoch im Kurs. Die Grünbereiche in Zehlendorf profitieren von **regelmäßigen Müllsammelaktionen.** Die BG Zehlendorf schaut in gemütlicher Runde nach den zwei bis dreistündigen Aktionen auf die sichtbaren Ergebnisse ihrer Bemühungen zurück.

Den Flughafensee im Nordwesten der Stadt kennen die Meisten nur vom Baden. Doch hier ist noch viel mehr los, wie sich auf einem der monatlichen Infotage erfahren lässt. Die steilen Sandhänge und Uferbereiche wirken zunächst kahl und öde, doch dieser Eindruck täuscht: Viele spezialisierte Arten besiedeln genau diesen Lebensraum. Im **Vogelschutzgebiet am Flughafensee** dreht sich bei der Biotoppflege alles um die Heideflächen. Die Herbst- und Wintereinsätze hatten das Freihalten der Trockenrasen und des Steiluferbereiches zum Ziel. Der Leiter der AG Vogelschutzgebiet Frank Sieste sowie seine Mitstreiter freuten sich über die positive Wirkung der Pflegemaßnahmen auf den Heideflächen des Flughafengeländes. Gespannt wird auch das Zusammenwirken von „Natur und Technik“ auf der Heidefläche (Gelände der Bundesnetzagentur) beobachtet. Die dort schnell wachsenden Gehölze, wie die Spätblühende Traubenkirsche, wirken sich störend auf den Funkverkehr aus. Nicht nur im Interesse des Naturschutzes soll die Besenheide auf diesen Flächen nun seitens der Bundesnetzagentur und der Unteren Naturschutzbehörde freigehalten werden.

Fachgruppen

AG Greifvogelschutz Berlin-Bernau
Leitung: Rainer Altenkamp

AG Säugetierschutz
Leitung: Dr. Dieter Köhler

AG Turmfalken in der AG Greifvogelschutz
Leitung: Stefan Kupko

AG Vogelschutzreservat Flughafensee
Leitung: Frank Sieste

Baumschutz
Leitung: Marion Scheich

Entomologie
Leitung: Thomas Ziska

Feldherpetologie
Leitung: Jens Scharon

Hymenopterenschutz
Leitung: Dr. Melanie von Orlow

Naturgarten
Leitung: Karla Paliege

Ornithologie
Leitung: Dr. Klaus Witt

Ebenfalls nordwestlich ist die BG Reinickendorf Wächterin über das **„Schutzgebiet am Dachsbau“** und über das **Tegeler Fließtal.** Biotoppflegeeinsätze fanden auch in einigen Parkanlagen, wie auf der Lübarser Höhe, statt. Die BG setzt sich seit langem für die Wiesenpflege im Tegeler Fließtal ein, indem sie den wuchernden Wunderlauch beseitigt. Erstmals konnte das Bezirksamt Reinickendorf dafür gewonnen werden, sich bei seinen Maßnahmen im größeren Stil auf die Beseitigung des Neophytenbewuches auszurichten.

Lebensqualität Wasser

Hier eine nasse Brache, dort ein (fast) vergessener Schulteich und zwischendurch immer wieder kleine **Trittsteinbiotope:** Gewässerensembles unterschiedlicher Größe und Tiefe bilden die Lebensgrundlage für wassergebundene Arten. Durch Pflegemaßnahmen in und an Biotopen, Kontrolle, Analyse, Dokumentation sowie die umweltpädagogische Einbindung von Gewässern und Uferbereichen sind unsere NABU-Aktiven versierte Ansprechpartner, wenn es um den Zustand der Berliner Gewässer geht. Hier exemplarisch zwei Beispiele:

- Der Tod hat vier Räder und zwei Nummernschilder – immer noch lauert er am **Hermsdorfer Damm.** Seit vielen Jahren tragen Ehrenamtliche der BG Reinickendorf Kröte, Frosch und Co. über die nicht nur für Tiere lebensgefährliche Raserstrecke. 2.750 Erdkröten konnten gerettet werden. Die Reinickendorfer beschäftigten sich auch mit den Sanierungsmaßnahmen an den Frohnauer Teichen und der Dokumentation zur Hydrodynamik im Tegeler Fließtal, um Empfehlungen für die Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie geben zu können.
- Es sind cirka 20 Meter vom Schotter des Bahndamms bis in den kleinen Tümpel der **Moorlinse Buch** – doch die haben es in sich. Zu Tausenden hüpfen und krabbeln die Amphibien aus ihrem Winterquartier in ihre Hochzeitsgewässer und später wieder zurück. Die BG Pankow übernahm an fast 70 Tagen ehrenamtlich und mit Unterstützung der Geschäftsstelle die Betreuung des Amphibienzauns.

Für den wissenschaftlichen Überblick an den Amphibien-Laichgewässern sorgten qualitative Erfassungen im Bezirk Marzahn-Hellersdorf und im Berliner Norden an der Moorlinse Buch. Im Bezirk Reinickendorf erbrachte das Monitoring an der **Amphibienleiteinrichtung Seebadstraße** nur wenige Nachweise von Grasfröschen. Herpetologische Untersuchungen ergaben ein grundsätzlich unterschiedliches Bild. Während am Fangzaun Körnerteich in Hellersdorf gegenüber 2010 eine deutliche Zunahme der wandernden Erdkröten zu verzeichnen war, ging die Zahl der gefangenen Arten an der Moorlinse weiter zurück. Es gab aber auch erfreuliche Entdeckungen: Bei Begehungen des ehemaligen Rangierbahnhofs in Pankow sichteten Mitglieder der FG Feldherpetologie ein mehrere hundert Rufer umfassendes **Kreuzkrötenvorkommen**! Der Eidechesenhang Malchow, das Regenrückhaltebecken (RHB) Lindenhof, der Schulteich in Herzberge, der Teich in der Ziegelstraße sowie das Schleipfuhl sind kleine **Cluster** für die Berliner **Biodiversität,** die unter der Regie der BG Lichtenberg-Hohenschönhausen betreut werden. Der BG Friedrichshain-Kreuzberg gelang es, die naturschutzfachliche Wertigkeit der Rummelsburger Bucht sowie die Schaffung und Sicherung von naturnahen Uferabschnitten ins öffentliche Interesse zu heben. Liebesinsel und Kratzbruch sind für viele Berliner nun keine Brandenburger Dörfer mehr. Die Arbeitsgemeinschaften „Biber“ und „Naturnahe Spree“ machten Anwohner und Freizeitsuchende auf den schutzwürdigen Schilfgürtel aufmerksam, ein Pflege- und Entwicklungsplan für das Biotop Rummelsburger Bucht ist in Planung. Der dortige **Naturlehrpfad** steht hingegen kurz vor der Umsetzung.

Artenschutzmaßnahmen – auch am Gebäude

Viele Menschen wissen gar nicht, wer noch im heimischen Garten oder im Dachstuhl untergekommen ist. Manchen Hausbesitzern bereiten die Tiere sogar Sorgen. Meist zu Unrecht, denn viele Vorurteile gegenüber tierischen Untermietern beruhen auf Unkenntnis oder urbane Legenden. Einige BG und FG haben sich auch auf das „Wohnen nach Maß“ spezialisiert.

Die neue BG Mitte kümmerte sich in Absprache mit der Revierleitung des **Großen Tiergartens** um die Kontrolle, Reinigung und

Reparatur zahlreicher Nistkästen vor Ort. Im Winter wurde bereits ein Sektor des Großen Tiergartens in wöchentlichen Einsätzen abgearbeitet. Die **Nistkastenreinigung** im Volkspark Friedrichshain, im Viktoriapark und auf den Friedhöfen in der Bergmannstraße in Kreuzberg sind nur drei von insgesamt 100 verschiedenen Terminen, die die BG Friedrichshain-Kreuzberg im Jahr 2011 zu bieten hatte. Auch in Reinickendorf standen Vögel auf dem Programm. In einer Großaktion wurden rund **400 Nistkästen im Tegeler Forst** gesäubert, außerdem Nistkästen mit Kindergruppen gebaut und Vogelbestandserfassungen, u. a. vom Waldkauz vorgenommen (Tegeler Fließtal, Kienhorstpark, Göschenpark, Lübarser Höhe, Flughafen Tegel). Ein weiteres Großprojekt ist eine digitale Datenbank der BG Steglitz-Tempelhof. Hier wird mit viel Fleiß und Einsatzbereitschaft berlinweit eine **Gebäudebrüterkartierung** via „citizen science“ erarbeitet. Die jährliche Mauerseglerkartierung fließt in diese Datenbank mit ein. Brutstätten wurden jedoch nicht nur erfasst, sondern auch gebaut, angebracht (Kirche am Grazer Platz in Friedenau) umweltpädagogisch begleitet und natürlich gesäubert (Nistkasten-Patenschaft von Schülern der Ev. Schule in Steglitz). Nistkästen im Gebäudebestand von Wohnungsbaugenossenschaften werden von der BG Hellersdorf kontrolliert – manch einer bereits im 13. Jahr! Die ehrenamtlichen Kollegen in Marzahn haben die Kontrolle, Umsetzung und Wartung von Singvögel-, Turmfalken- und Fledermauskästen im nördlichen Wuhletal, auf dem Biesenhorster Sand und in Biesdorf im Visier. Dagegen stehen **Dohlenkolonien** bei den Mitarbeitern der Storchenschmiede in Linum auf der Agenda. Traditionell fest verankert ist in der Naturschutzstation natürlich die Weißstorchenbetreuung. Die Arbeiten des Artenschutzprogramms umfassten Beringungen von insgesamt 111 Jungstörchen und von 100 Jungdohlen.

Weitere NABU Berlin Starters 2011

Die neu gegründete **FG Säugetierschutz** begeisterte mit einer **Fachveranstaltung**, zu der 140 Besucher ins Museum für Naturkunde strömten. Das Symposium würdigte den Universalgelehrten Peter S. Pallas mit einem ausführlichen Vortragsprogramm und bot Einblicke in das wissenschaftliche Werk des berühmten Naturforschers. Die FG ist noch sehr jung, setzt allerdings durch die Veröffentlichungen auf der NABU-Internetseite deutlich Signale zum Säugetierschutz im urbanen Raum. Im November 2011 ist die **FG Baumschutz** aus ihrer Anonymität getreten und seitdem offiziell als FG im NABU gemeldet. Die „Baumfans“ erweitern im Selbststudium ihr „Baumwissen“ rund um die Baumartenbestimmung, die **Baumökologie** und die juristischen Fragen im Bereich Baumschutz. Eine Vorschlagsliste zur Neuausweisung von Naturdenkmalen ist geplant.

Sie brauchen keinen Zimmerschlüssel...

...und dürfen gern länger bleiben. In den NABU-**Insektenhotels** ist die Übernachtung für wilde Brummer kostenlos, Nachwuchs ist ausdrücklich erwünscht. Insektenhotels sind auch als „Mobilheime“ auf diversen Festen und Präsentationsständen stark nachgefragt. Sie werden gerne für Umweltbildungsprojekte eingesetzt (FG Hymenopterenschutz) und gebaut (BG Steglitz-Tempelhof) bzw. direkt im Auftrag von Schulen (BG Friedrichshain-Kreuzberg) erstellt.

Ein schlechtes Jahr für die Hornissen bedeutet ein ruhiges Jahr für die **FG Hymenopterenschutz**. Aufgrund des Wettereinbruchs im Frühsommer litten vor allem freinistende Arten, wie die Mittlere Wespe. Auch den spät gründenden Arten (Hornisse), deren Nester infolge Königinnenverlustes vorzeitig aufgegeben werden mussten, war der vergangene Sommer zu feucht. Die Sächsische Wespe zeigte sich dagegen von dem Wetter unbeeindruckt, sie entwickelte sich sehr gut. Die Vertreter der Hautflügler bemerkten schon frühzeitig erste Anzeichen eines sehr starken Bie-

Bezirksgruppen

Friedrichshain-Kreuzberg
Leitung: Jan Heyen

Lichtenberg-Hohenschönhausen
Leitung: Jens Scharon

Marzahn-Hellersdorf
Leitung: Dr. Camillo Kitzmann

Mitte, Wedding
Leitung: Uta Belkius (ab 1/2012 Birgit Salzmann)

Pankow
Leitung: Katrin Koch

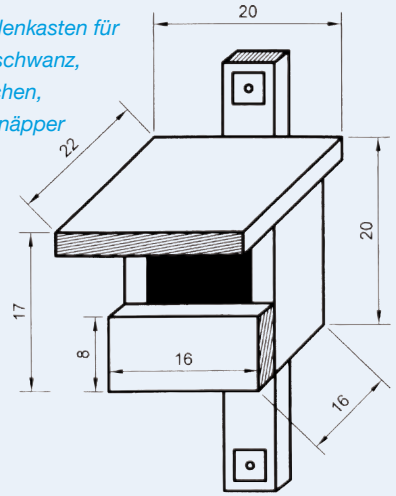
Reinickendorf
Leitung: Dr. Hans-Jürgen Stork

Steglitz-Tempelhof
Leitung: Wolfgang Steffenhagen

Treptow-Köpenick
Kontakt: Antje Stavorinus

Zehlendorf
Leitung: Walter Handwerk

Bauplan Halbhöhlenkasten für Hausrotschwanz, Rotkehlchen, Grauschnäpper u. a.



nenjahrs: Alleine **44 Bienenschwarmmeldungen** gab es in Berlin. Dennoch ist aufgrund der Varroa-Milben-Entwicklung mit großen Winterverlusten zu rechnen. **47 Beratungen vor Ort und 22 Umsiedlungen** von Hummeln- und Hornissennestern fanden statt; darunter auch eine sehr aufwendige Flugumleitung mit Hilfe von Abwasserrohren für ein Hornissennest in einem Lüftungsschacht bei Spandau.

Insekten werden sich auch zukünftig bei der **FG Naturgarten** einfinden und wohlfühlen. Die FG freute sich über den vom Bezirksverband der Kleingärtner in Pankow angebotenen **Projektgarten** (Fotos S. 5), in dem naturnah gegärtnert wird. Die FG wird hier beweisen, wie Kreislaufwirtschaft und pestizidfreier Pflanzenschutz im Einklang mit der Kleingartensatzung umsetzbar sind.

Schwingen, Federkleider und schillernde Gefieder

Es ist ein umfangreiches Netzwerk, bestehend aus der Wildtierpflegestation, dem Verein Aquila e.V., der Kleintierklinik der FU Berlin und der Staatlichen Vogelschutzwarte Brandenburg, das mit der **AG Greifvogelschutz Berlin-Bernau** zusammenarbeitet. Aktive Helfer übernehmen die Bestandskontrolle, die Erfassung der Reproduktion und die Beringung von Greifvögeln wie Wespenbussard, Rot- und Schwarzmilan, Seeadler, Habicht, Sperber, Fischadler, Wander-, Baum- und Turmfalke sowie Waldkauz.

Die **FG Entomologie** betreibt ihre Arbeit kampagnenstark und aufklärerisch. Mit Vorort-Gesprächen, öffentlichen Führungen und Veröffentlichungen in „Natur in Berlin“ wurde erneut auf die gefährdete **Heldbockpopulation** im Schlosspark Niederschönhausen hingewiesen. Doch das Umwelt- und Naturschutzamt Pankow war leider nicht wachzurütteln. Auf Briefe, Hinweise und Beschwerden reagierte die Senatsverwaltung lediglich mit Interessensbekundungen, duldete jedoch die Einkürzung eines bedeutenden Brutbaumes für Heldbock und Eremit mit einhergehendem Verlust der Population. Rund um die Entomofauna veranstaltete die FG wieder den jährlichen **Märkischen Entomologentag**. Zwei Exkursionen – in das Löcknitztal bei Kienbaum (Brandenburg) und in das Biosphärenreservat Rhön (Thüringen) – erbrachten interessante Untersuchungsergebnisse zur Aktualisierung der Roten Listen Thüringens und Deutschlands.

Ehrenamt und Öffentlichkeit

Einen größeren, allerdings weniger sichtbaren Anteil nahmen die vielen Ehrenamtsstunden ein, die im Bereich der **Verbandsbeteiligung** zusammenkamen. Die BG Treptow-Köpenick lieferte Zuarbeiten zu Stellungnahmen von Bauvorhaben. Auch andere BG mischten sich politisch ein: **Stellungnahmen** (zum Barnimhang, zum Elsensee, zum Wasserwerk Kaulsdorf, zur Ortsumfahrung Ahrensfelde, zum geplanten Heizwerk Marzahn), die Beteiligung an Ausschüssen, Briefe an und Gespräche mit Stadträten, Politikern und Verwaltungsmitarbeitern zählen ebenfalls zum konstruktiven Dialog.

Auf den NABU aufmerksam zu machen heißt auch Infoschilder (Wasservogelfütterung, Eichwerder Steg) zu erstellen, die Internetpräsenz aufzubauen, Radiointerviews zu geben oder Beiträge in der **Fach- und Lokalpresse** sowie in „Natur in Berlin“ zu publizieren. Die NABU – Aktiven lernen ständig dazu. Exkursionen und Veranstaltungen für Mitglieder sind ebenso wichtig wie Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen. Fester Bestandteil in allen BG und FG sind Exkursionen und Gruppenreisen.

Regional bis international

Erhalt von Lebensraum und Artenvielfalt

In guten Händen in der Wildtierpflegestation

Selbst bei höchster Arbeitsbelastung und unter extremer Personal- und Finanzknappheit hat die NABU-Wildtierpflegestation wieder unter Beweis gestellt, dass sie **unverzichtbare Arbeit für Wildvogelfindlinge** leistet. Und das im beträchtlichen Umfang und undenkbar ohne ehrenamtliche Unterstützung. Im vergangenen Jahr konnten 914 Vögel in 36 Wildvogelarten und 16 Fledermäuse im Projekt registriert werden. Davon wurden etwa 410 Vögel an über 12.536 Betreuungstagen in der Station versorgt. Das entspricht einem durchschnittlichen Betreuungsaufwand von 34 Vögeln am Tag. Doch nicht nur das Füttern, Säubern, die tierärztliche Kontrolle oder die Koordination des Pfleglingstransports sind wesentliche Bestandteile der Stationsarbeit. Im urbanen Raum sind Wildtiere in der alltäglichen Wahrnehmung eher selten. Stehen Spaziergänger oder Anwohner dann doch vor einem **Findling** oder haben Fragen zum Verhalten von Stockente, Mauersegler oder Fledermaus, ist die telefonische Beratungshilfe der Station gefragt. Die vorbeugende Beratung in über **2.400 Gesprächen** zur Einschätzung der Hilfebedürftigkeit von Tieren, speziell von Jungtieren, ist daher eine unverzichtbare Serviceleistung der Wildtierpflegestation.

Die häufigste Art war mit 512 Exemplaren die Stockente, gefolgt von 83 Mauerseglern, 81 Ringeltauben und 39 Nebelkrähen. Der Anteil der **Greifvögel** und **Eulen** liegt bei **5,5 Prozent** (mit 51 Exemplaren). Dank des speziellen Know-hows der Stationsmitarbeiter war das angewandte Adoptionsverfahren von Jungvögeln in intakte Bruten sehr erfolgreich. Außer bei Stockenten gelang dies bei 36 Mauerseglern, 12 Turmfalken, sieben Mehlschwalben, zwei Nebelkrähen und zwei Feldsperlingen. Von den 2011 insgesamt registrierten **930 Pfleglingen** konnten **74,7 Prozent** wieder in die Freiheit entlassen werden. Die prominentesten Gäste – Seeadler, Rauhfußkauz, Gelbspötter und Zweifarbfledermaus – kamen durch Übernahme, Pflege respektive Freilassung in die Station.

Monitoringmaßnahmen dienen der periodischen Erfassung von Lebensraumtypen und den darin vorkommenden Arten. An den verschiedenen Arterfassungsprogrammen, wie dem **„Monitoring in der Normallandschaft“**, der Erfassung von Mausergebieten von Wasservögeln, wie auch bei der beliebten **Wasservogelzählung**, beteiligten sich wieder viele NABU Berlin FG, BG und einzelne Aktive. Zähllücken gab es daher kaum. So wurde an Gewässern und im wasserreichen Umfeld (an der Hönower Weiherkette, am Teltowkanal, an den Karower Teichen, an der Panke in Buch sowie an der Erpe) gezählt. Mitglieder der BG Marzahn waren vom Südwesten bis an die Spree unterwegs, um Beobachtungsdaten zu sammeln. An den **Linumer Teichen** (Storchenschmiede Linum) werden in den Herbst- und Wintermonaten die Wasservogelbestände sogar monatlich erfasst. Der Datenbestand aller systematischen Erfassungen wird aber auch durch Meldungen von Zufallsfunden und gezielten Bestandserfassungen, wie beim Haussperling, dem Tagfalter-Monitoring, der Feldhasenerfassung oder der Kontrolle des Steppengrashüpfers (BG Marzahn-Hellersdorf) ergänzt. Vogel-Bestandserfassungen fanden im vergangenen Jahr im **Tegeler Fließtal, im Kienhorst- und Göschenpark** und auf der **Lübarser Höhe** statt (BG Renickendorf). Nicht zu vergessen die Saatkrähen-Kolonie am Flughafen Tegel, die seit Jahren kontinuierlich beobachtet wird. Kartiert wird selbst schon vom NABU-Nachwuchs. Auf dem Gelände der Naturschutzstation Marienfelde übten sich JuniorRanger und andere Kindergruppen in der systematischen Registrierung von Pflanzen, Amphibien, Reptilien, Schmetterlingen und richteten ein Mooslabor zur genauen Artbestimmung ein.

Der NABU Berlin bedankt sich für das lange Engagement des NABU-Ehrennadelträgers **Bernhard Schonert**. Der Landeskoordinator der Internationalen Wasservogelzählung, die im Rahmen der Berliner Ornithologischen Arbeitsgruppe (BOA) durchgeführt wird, übergab nach über 40 Jahren den Staffelstab an Dr. Regina Eidner.

NABU Wildtierpflegestation
Zum Forsthaus 7
12619 Berlin
Tel.: (030) 54 71 28 92
Fax: (030) 54 71 28 93
E-Mail: wildtierpflege@nabu-berlin.de

Erhalt der Lebensraum- und Artenvielfalt im internationalen Bereich

Finanzieller Umfang: 12.680 Euro
| Beteiligung an verschiedenen Monitoringmaßnahmen: Zugvogel-, Kranich- und Wasservogelmonitoring

Wildtiere und wildlebende Arten

Finanzieller Umfang: 69.676 Euro
| Pfleglinge in Betreuung
| Beratung, Pflege, Futter

Natur erleben

In Echtzeit und pur

Kindergruppe Reinickendorf
Leitung: Bozena Madela
Wir treffen uns am Wochenende,
Infos unter: Tel.: (030) 404 05 28

Kindergruppe Schöneberg
Leitung: Karin Reichel
Treffen in der Friedenauer Ruppin-Grundschule, Offenbacher Straße 5a
Tel.: (030) 825 8978,
kindergruppe-schoeneberg@nabu-berlin.de

Kindergruppe Steglitz
Leitung: Claudia Terasa
Treffen im Freilandlabor Zehlendorf,
Sachtlebenstraße 30-32, 14165 Berlin
kindergruppe-steglitz@nabu-berlin.de

Zwiebelfrösche Marienfelde
Leitung: NaturRangerTeam
Die JuniorRanger treffen sich jeden
2. Samstag im Monat ab 11 Uhr
Tel.: (0174) 2190841

Kraniche, Kinder, Klapperstörche

Das Jahr in der Naturschutzstation Storchenschmiede Linum hat zwei Höhepunkte. Im Sommer klappert es von den Dächern, zwischen September und November fliegen tausende Kraniche in aerodynamischer Keilformation über Henrik Watzke und seine (ehrenamtlichen) Mitarbeiter hinweg. Eines jedoch verbindet die Storchensaison mit der Kranichrast: Schulklassen, Kindergärten, naturnahe Großstädter, Naturfotografen und Gartenfans sind Liebhaber des Rhinluchs und waren Teilnehmer an insgesamt **227** naturkundlichen **Veranstaltungen**, Exkursionen und Kranichführungen. **4.644 Teilnehmer** gaben sich in dem kleinen brandenburgischen Dörfchen vor den Toren Berlins die Klinke in die Hand, mindestens 15.000 Besucher studierten die ständige Ausstellung (u. a. Tierfotograf Dieter Damschen) der Storchenschmiede. Bei gutem Wetter zog es die Besucher jedoch direkt ins Rhinluch. Zwei Drittel der Führungen wurden durch Ehrenamtliche geleitet.

Die authentischen dreistündigen Morgen- bzw. Abendführungen begeistern und vermitteln den Besuchern störungsfrei das bewegende Naturerlebnis des Kranichzugs. Neben diesem Spektakel aus lautem melancholischen Trompeten werden dem NABU-Nachwuchs von den **Kindergruppen (KG) bis zu den Naturerlebniscamps in der Storchenschmiede Linum** auch „leisere Töne“ geboten. Die Nachfrage nach umweltpädagogischen Angeboten ist beim NABU Berlin in den vergangenen Jahren gestiegen. Das liegt auch darin begründet, dass es bei den KG und den Naturerlebniscamps undogmatisch zugeht. Die **Wissensvermittlung** geht weit über die Aufklärung von „Walt Disney-Legenden“, wie dem „Bambi-Syndrom“ oder dem Glauben, dass alle Enten gelb sind, hinaus. Die Natur wird zunehmend als pädagogischer Raum erkannt und genutzt. Bei den Naturerlebniscamps geht es Kindern und Jugendlichen nicht um den Gesang der Singvogelelite, wie Heidelerche, Nachtigall oder Singdrossel. Sie lernen **Stoß- von Schwungfedern zu unterscheiden**, üben ihr Gleichgewicht beim Kanufahren, fertigen zwischendurch anatomische Zeichnungen von Spinnen oder sezieren am Nachmittag mal ein **Eulengewölle**. Die drei einwöchigen Camps bieten vor allem Spaß, sind heiß begehrt und ein echtes Naturerlebnis für Großstadtkids.

Auch bei den **KG** gibt es keine vorsortierten Entdeckungen, wie etwa im Zoo oder im Kunstbiotop hinter der Glasscheibe. Kinder können sich im Freilandlabor Zehlendorf, bei einem Rundgang am Tegeler Fließ oder auf einem **Trockenrasen** diejenigen Natureindrücke heraussuchen, die ihnen spontan ins Auge fallen und – das ist das Entscheidende – die sie beeindrucken. Nur was man kennt und liebt, das achtet man auch, und nur ein Kind, das sich der

Natur bewusst ist, wird ein Interesse daran entwickeln können, Lebensräume zu erhalten. Schließlich sind die KG auf unterschiedlichen Naturlehrpfaden unterwegs, haben ein breites Altersspektrum und bereiten im Optimalfall auf das Mitmachen innerhalb der Naturschutzjugend (NAJU) vor.

Die **NAJU Berlin** weiß, wie sich aus einem **wilden Garten an der S-Bahn ein Naturlehrpfad** gestalten lässt. Sie betreut den 1.000 Quadratmeter großen Garten an der S-Bahnstation Bornholmer Straße, der viel Platz zum Experimentieren bietet. Die wöchentliche Präsenz der beiden Arbeitsgruppen (AG Umweltpolitik und AG Guter Garten) rund um den urigen S-Bahn-Waggon hat auch das kreative Engagement der Gruppe gefestigt. Im Rahmen des Wettbewerbs „Ideen Initiative Zukunft“ flossen 1.259 Euro an die rund 3.300 Gruppenmitglieder für die Neugestaltung des Gartens und die Renovierung des Waggons. Die Möglichkeiten, weitere Aktionen und Gestaltungsmaßnahmen durchzuführen, werden sich durch die Vollmitgliedschaft der NAJU Berlin im Landesjugendring in Zukunft erweitern. Erstmals standen institutionelle Förderungen vom Land Berlin und zusätzliche finanzielle Mittel zur Kooperation mit Schulen zur Verfügung. Die NAJU Berlin betreut neuerdings auch die KG in Schöneberg und hat sich die **Gründung und Etablierung einer Jugendgruppe** (U17) sowie weitere Werbemaßnahmen für die Mitgliedergewinnung zum Ziel gesetzt. Sichtbar waren die elf aktiven Mitglieder durch diverse Veranstaltungen, die umfangreiche Internetseite (www.naju-berlin.de) sowie während der rund **40 Pflegeeinsätze im Garten**.

Streifzüge durch die Natur können für manch ein Stadtkind ganz schön anstrengend sein. Diese Erfahrungen machen Kita- und Schulkinder, wenn sie als Kursteilnehmer oder Besucher auf dem Gelände der **NABU Naturschutzstation Marienfelde** unterwegs sind. Die „Zwiebelfrösche“ und Junior-Ranger sind die Nachwuchsexperten der Station und weisen schon mal Besuchern den Weg vom Wasserbiotop über die Amphibienburg, vorbei am Insektenhotel bis in die frisch errichteten 14 Stationen des **„Grünen Klassenzimmers“**. Nicht selten erweisen sie sich als echte fachliche Ansprechpartner, wenn Naturschutzhelfer und andere Experten den Besuchergruppen im **„Weiden-Iglu“** sitzend Einblicke in die Natur- und Landschaftspflege geben.

Nachwuchspflege hört jedoch nicht bei den Kindern auf. Die Gruppengründung ist ein wichtiger Tätigkeitsbereich und Bestandteil der **Ehrenamtsförderung.** Mit Hilfe dieser aktiven hauptamtlichen Unterstützung konnte auch im vergangenen Jahr eine weitere NABU BG (Mitte) gegründet werden. Erste Gespräche mit naturinteressierten Bürgern für eine Gruppengründung in Spandau werden derzeit intensiviert. Die Schnittstelle zwischen Landesverband und Ehrenamt vermittelt in allen Fragen zur Finanzakquise (NAJU Berlin), der direkten Förderung von ehrenamtlichen Engagement (zum Beispiel durch den Berliner Freiwilligenpass) und setzt sich besonders für die Vernetzung mit anderen Akteuren in Berlin ein. Eine Fachveranstaltung, die diesem Anliegen gerecht wird, ist die Berliner Freiwilligenbörse, auf der der NABU Berlin sich wieder als einziger Vertreter aus dem Umweltbereich im Roten Rathaus präsentieren konnte. Auch bei der 2011 vom Senat neu eingeführten **„Berliner Ehrenamtskarte“** wurde der NABU Berlin berücksichtigt. Beim Aktiventreffen, dem alljährlichen Dankesfest für Engagement im Naturschutz, wurden 25 Aktive mit dieser neuen Form der Anerkennung bedacht.

Ehrenamtsförderung

Finanzieller Umfang: 36.669 Euro

| hauptamtliche Betreuung für das Ehrenamt

| Unterstützung bei Gruppenneugründungen und Beratungen

Aufbau regionaler Zentren

Finanzieller Umfang: 94.823 Euro

| NABU-Naturschutzzentrum Storchenschmiede Linum

| Betreuung von Besuchern

| Veranstaltung und Exkursionen

| Naturerlebniscamps für Jugendliche

NABU Naturschutzstation Marienfelde
Diedersdorfer Weg 3-5
12277 Berlin
Station Tel.: (030) 75 77 47 66
Gelände mobil: (0170) 5655 112

Storchenschmiede Linum
Nauener Straße 54
16833 Linum
Tel.: (03 39 22) 5 05 00
Fax: (03 39 22) 9 08 38
storchenschmiede@nabu-berlin.de
April bis Mitte November,
Di.-Fr. 10 - 16 Uhr
Sa., So. und feiertags 10 - 18 Uhr

Naturschutzjugend (NAJU)
Leitung: André Müller
andre.mueller@naju-berlin.de

„Horst Ullrich Hütte“ am Flughafensee
Treffpunkt der AG
Vogelschutzreservat Flughafensee
Kontakt: Frank Sieste
Tel.: (0177) 3073007 oder (030) 986 08 370

Naturtreff Wittenau
Oranienburger Straße 189, 13437 Berlin
NABU-Häuschen am Göschenpark
Treffpunkt der Schülergruppe, Kontakt:
Bozena Madela, Tel.: (030) 404 05 08

Nachhaltigkeit Land, Wald und Wasserwirtschaft

Finanzieller Umfang: 16.600 Euro

| Teilnahmen an Kampagnen (Stopp Spree- und Havelausbau)

| Grundwasserentnahme Kaulsdorf

Nachhaltigkeit Infrastruktur, Siedlungs- und Verkehrswesen

Finanzieller Umfang: 35.100 Euro

| Beteiligungsverfahren

| Resolution „Naturschutz und Denkmalpflege“

Aufbau von Kompetenzen in der nachhaltigen Siedlungsentwicklung

Finanzieller Umfang: 31.700 Euro

| Beratung „Kompetenzzentrum Artenschutz am Gebäude“

| Landschaftsökologisches Forschungsbüro (LFB)

Beteiligungsverfahren

Mitreden, Mitgestalten und Bewirken

2011 wurden insgesamt 55 Stellungnahmen zu Beteiligungsverfahren im Büro der Berliner Landesarbeitsgemeinschaft (BLN) bearbeitet. Beim NABU wurde die fachliche Zuarbeit von Ehrenamtlichen in den Bezirksgruppen und von Mitarbeitern der Geschäftsstelle geleistet. Zu insgesamt 26 Verfahren sind Stellungnahmen vom NABU Berlin erarbeitet worden. Fast die Hälfte der Planungsverfahren betrafen Bebauungspläne, wie den B-Plan zu einer geplanten Ferienhaussiedlung bei „Rübezahl“ am Ufer des Müggelsees oder verschiedene B-Pläne in Adlershof. Aber auch zu Flächennutzungsplanänderungen (FNP), wie zum Betriebsbahnhof Schöneweide und zur zweiten Phase der FNP-Änderung zur Nachnutzung des Flughafengeländes Tegel oder zum Bau der B158 - Ortsumgehung Ahrensfelde, wurden Stellungnahmen verfasst. Außerhalb des formalen Rahmens der Verbandsbeteiligung hat sich der NABU Berlin öffentlich und in Gesprächen mit Politik und Verwaltung zu anstehenden Planungen in der Stadt, wie zur Tangentialverbindung Ost (TVO), der Nachnutzung der ehemaligen Militärfläche „Lichterfelde Süd“ und zum Wettbewerbsergebnis der Parklandschaft Gatow kritisch geäußert. Die neuen Flugrouten über den Müggelsee haben uns ebenfalls beschäftigt. Da sich mit dem neuen Flugroutenkonzept auch die Auswirkungen auf Menschen und Umwelt ändern werden, hat der NABU eine neue Umweltverträglichkeitsprüfung unter Berücksichtigung der neuen Planungen gefordert.

Der als Bahnfläche ausgewiesene ehemalige **Betriebsbahnhof Schöneweide** soll durch die FNP-Änderung zu einem Gewerbegebiet werden. Der NABU hat dieser FNP-Änderung in einer ausführlichen Stellungnahme vehement widersprochen. Das Gelände stellt in seinen Ausmaßen und der momentanen Qualität einen für die Natur bedeutsamen und erhaltenswerten Lebensraum in Treptow-Köpenick dar. Eine FNP-Änderung von der Bahnbrache zum Gewerbe widerspricht den Zielen des Biotopverbunds § 3 BNatSchG und des Natur- und Artenschutzes. Es finden sich hier ausgedehnte Rohböden, Trocken- und Sandtrockenrasen. Durch seine Größe bietet das Gelände den vorhandenen Tierarten genügend Ruhe, Rückzugs-, Unterschlupf- und Ausweichmöglichkeiten zum Leben und zur Reproduktion. Wenn es nach den neuen FNP-Festsetzungen geht, ist nur ein sehr schmaler Streifen als Biotopverbundfläche vorgesehen, viel zu schmal, um für den Biotopverbund geeignet zu sein.

Unter Fachleuten in Berlin gilt das 100 Hektar große Gebiet in **Lichterfelde Süd** als ein Naturparadies. Leider wurde das Gelände an einen österreichischen Immobilien-Fonds verkauft, der zu maximalem Profit einen neuen Stadtteil samt Golfplatz bauen will. Wie an vielen anderen Stellen in Berlin kollidieren auch in Lichterfelde-Süd die Interessen zwischen Erhaltung von Natur und Landschaft auf der einen und Investoreninteressen der neuen Flächeneigentümer auf der anderen Seite. Der NABU Berlin unterstützt die Bestrebungen, die ehemalige „Park Range“ unter Schutz zu stellen, vor allem, da das Gebiet im Süden an den Mauerweg und somit an das Grüne Band angrenzt. Im Landkreis Teltow-Fläming wurde die angrenzende Fläche bereits als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen.

Im Oktober 2011 wurde dem NABU das Wettbewerbsergebnis **„Parklandschaft Gatow“** bekannt, das eine komplette Überformung des 90 Hektar großen Geländes vorsieht. Aus Sicht des Biotop- und Artenschutzes stellen die reich strukturierten, relativ störungsfreien Offenlandschaften des Wettbewerbsgebietes einen idealen Lebensraum für bodenbrütende Vogelarten der Wiesen und Staudenfluren dar, darunter viele überregional gefährdete Arten, streng geschützte Arten – auch nach EU-Vogelschutzrichtlinie. Eigentlich sollte diese Umgestaltung als Ersatzmaßnahme geplant werden. Eine Umsetzung dieser Planung würde jedoch bedeuten,

dass wertvolle Offenbiotope einem Park mit Betonpisten, Picknickplätzen und Skaterbahnen weichen. Vor dem Hintergrund der erstaunlich hohen Zahl von seltenen und hochgradig gefährdeten Arten wie Braunkehlchen, Neuntöter, Grauammer und Haubenlerche, muss aus naturschutzrechtlicher Sicht ein sofortiger Stopp aller derzeitigen Planungen angeordnet werden.

Seit fast 20 Jahren hat der NABU Berlin gemeinsam mit den anderen Berliner Naturschutzverbänden für die Beendigung des überdimensionierten und naturschädlichen **Ausbaus von Havel und Spree** gekämpft. Angesichts der hohen Kosten, des sinkenden wirtschaftlichen Nutzens sowie der schon seit Jahren vehement kritisierten verheerenden Auswirkungen des Projekts auf Natur, Umwelt und Erholung in Berlin war es eigentlich schon seit langem nicht mehr vertretbar, an dem Projekt festzuhalten. Nach ersten Teilerfolgen 2008, als die Pläne zum Ausbau der Spreestrecke gestoppt wurden, konnte im Juni 2011 aufgeatmet werden: Auch das Planfeststellungsverfahren für den Ausbaubereich der Spreemündung in Spandau wurde eingestellt und der Ersatzneubau der Rohrdammbrücke entfällt. Endlich sollen die Planungen komplett überarbeitet werden und sich am künftigen Verkehrsbedarf orientieren. Dies bedeutet, dass auf Uferabgrabungen soweit wie möglich verzichtet wird, da Havel und Spree – wie schon seit vielen Jahren von den Verbänden gefordert – nur noch für den eingeschränkten Begegnungsverkehr ausgelegt werden.

Der Antrag zur Bewilligung der **Grundwasserentnahme im Wasserwerk Kaulsdorf** wurde von allen Verbänden mit einer gemeinsamen Stellungnahme abgelehnt. Aus Sicht des NABU ist ein zusammenhängendes Genehmigungsverfahren, das die Umweltverträglichkeit der gesamten Berliner Wasserförderung auf den Prüfstand stellt, unerlässlich. Mit einzelnen Genehmigungsverfahren für jedes Wasserwerk wird man dem Umfang des Eingriffs in den Wasserhaushalt Berlins nicht gerecht. Die beantragten Fördermengen (Erhöhung der Grundwasserförderung um bis zu 3 Millionen Kubikmeter, das heißt um bis zu 50 Prozent pro Jahr gegenüber dem Referenzjahr 2000) sind nicht umweltverträglich. Deshalb wurde der beantragte Eingriff abgelehnt, und es wurde auf Maßnahmen zur Eingriffsvermeidung verwiesen. Ein bislang fehlender regionaler Ausgleichsplan, der über das einzelne Wasserwerk hinausgeht, wurde schon mehrfach vom NABU vorgeschlagen. Außerdem war aus Sicht des NABU die beantragte Entnahmemenge so hoch, dass nicht anzunehmen ist, dass im Einzugsgebiet des Wasserwerks Kaulsdorf die Vorgaben der Wasserrahmenrichtlinie erfüllt werden können.

2011 wurden in Berliner Grün- und Siedlungsanlagen naturunverträgliche Umgestaltungen geplant und umgesetzt. Dieses Vorgehen wurde häufig mit der denkmalgerechten Wiederherstellung der Parks und Siedlungen begründet. Vor diesem aktuellen Hintergrund forderten die Teilnehmer des 12. Berliner Naturschutztages des NABU Berlin in einer **Resolution,** die gewachsenen **Garten- und Grünflächenstrukturen** zu erhalten und die Belange der Anwohner stärker in den Planungen zu berücksichtigen. Bei einer Neu- oder Umgestaltung sollten monotone Bepflanzungen vermieden und die Bewohner in die Planung möglichst früh einbezogen werden.

Die Aufgaben des bereits 2003 eingerichteten **„Kompetenzzentrums Artenschutz“** sind vielseitig. Serviceleistungen, Informationen für Koordination und Hilfen für den Erfahrungsaustausch zum Schutz am Gebäude lebender Arten werden in der Geschäftsstelle bearbeitet. Es fallen im Jahr rund 80 persönliche Beratungen zum Schutz von Nistplätzen und Ruhestätten geschützter Arten sowie rund 3.500 telefonische Gespräche an. Das Landschaftsökologische Forschungsbüro (LFB) übernahm im vergangenen Jahr überwiegend Projekte zur artenschutzrechtlichen Baubegleitung. Damit stand die Erfassung ganzjährig geschützter Lebensstätten im Vordergrund. Dazu zählen auch Gutachterdienstleistungen für die Bearbeitung von Befreiungungen von Verboten (§ 44 BNatSchG) beim Senat sowie artenschutzrechtliche Begutachtung von zur Fällung vorgesehenen Gehölzen. Wichtige naturschutzfachliche Abstimmungen bestehen auch in der Baubegleitung und der fachlichen Betreuung der Ersatzmaßnahmen. Beispielhaft ist hier die Installation von Ersatznistkästen bei unserem Kooperationspartner IKEA Berlin in den Filialen Lichtenberg und Spandau zu nennen.

Kooperationen und Ehrenamt
Diana Gevers
dgevers@nabu-berlin.de

Beteiligungsverfahren
Ulrike Kielhorn
ukielhorn@nabu-berlin.de

Artenschutzreferent
Jens Scharon
jscharon@nabu-berlin.de

Natur- und Biotopschutz
Katrin Koch
kkoch@nabu-berlin.de

Naturgärten
Karla Paliege
kpaliege@nabu-berlin.de

Zentrum Artenschutz am Gebäude
Wollankstraße 4
13187 Berlin
lebensraumhaus@nabu-berlin.de und
lebensraumhaus.nabu-berlin.de

Kooperationen und Ehrenamt

Über den Verbandstellerrand hinaus

Partnerschaften und Kooperationen mit Unternehmen können interessant und für beide Seiten nützlich sein. Der NABU Berlin prüft genau, mit wem zusammengearbeitet oder gar kooperiert wird. Einige Partner begleiten den NABU Berlin schon sehr lange, wie der Outdoor-Experte Globetrotter Ausrüstung.

Auch 2011 konnten wir Dank der Unterstützung von Globetrotter eine informative Ausstellung zum **„Vogel des Jahres“**, dem Gartenrotschwanz, realisieren. Traditionell stellt **Globetrotter** dem NABU Berlin für vier Wochen eine großzügige Ausstellungsfläche zur Verfügung. Zum Ausstellungsende lockte der Vortrag „Die Greifvögel Berlins“, den Katrin Koch vom NABU Berlin speziell für das Unternehmen anbot, rund 40 Gäste und Interessierte an.

Schon zum vierten Mal war der NABU Berlin Partner der ständig wachsenden grünen Filmbewegung **Green Me**. Beim erstmalig ausgerichteten Green Me Business Brunch konnte sich der NABU Berlin den anderen Gästen und Unternehmen präsentieren. Daraus resultierte eine neue Kooperation mit dem Leonardo Royal Hotel. Im ersten Zuge wurde vereinbart, dass NABU Mitgliedern (bundesweit) ein Rabatt auf die Hotelübernachtung eingeräumt wird.

Im vergangenen Jahr intensivierte sich die Zusammenarbeit mit **IKEA Berlin-Brandenburg**. Das Thema „Artenschutz am Gebäude“ wurde bereits im Frühjahr 2011 mit der Montage von insgesamt acht Halbhöhlennistkästen und acht Mauersegler-Dreifachkästen an den Einrichtungshäusern in Lichtenberg und Spandau umgesetzt. Während des bundesweiten IKEA-Umwelttages im Juni konnten sich Besucher über die Haustechnik der neu erbauten Einrichtungshäuser informieren und wurden zugleich durch den NABU Berlin auf die installierten Artenschutzmaßnahmen hingewiesen. Das Besucheraufkommen wurde zudem genutzt, um mit dem Mobilfunkanbieter E-Plus für die bundesweite Kooperation zur Renaturierung der Havel zu werben und um mit Kindern aus Teilstücken des IKEA-Regalsystems IVAR Wildbienennisthilfen zu basteln. Der NABU Berlin war vor allem durch den Einsatz der BG Steglitz-Tempelhof im Einrichtungshaus Tempelhof beim Midsömmafest Ende Juni vor Ort. Traditionell werden an diesem Tag Blumenkränze gebunden und sogenannte Dalarna-Holzpferde bemalt. Die Einnahmen aus dieser Aktion der Einrichtungshäuser (Tempelhof und Waltersdorf) spendete IKEA an den NABU Berlin.

Die **B.Z.** als Medienpartner dokumentiert mit ihrem Projekt „Berliner Helden“ die Aktivitäten und unterstützt den NABU Berlin durch **begleitende Pressearbeit**. Allein sechs Hauptartikel und 19 Kleinberichte widmeten sich im Jahr 2011 den Naturschutzaktivitäten des Verbandes und seiner Kooperationspartner. So berichtete die B.Z. sowohl über die Kooperation mit Green Me, als auch über die „Vogel des Jahres“ – Ausstellung bei Globetrotter. In der Vorwoche zur **„Stunde der Gartenvögel“** war der NABU täglich im Deutschlandfunk präsent. Dr. Markus Nipkow, Vogelschutzexperte des NABU Bundesverbandes teilte sich die Aufgabe wieder mit Jens Scharon vom NABU Berlin. Am Wochenende selbst boten Ehrenamtliche (wie die BG Zehlendorf) des NABU Berlin sechs öffentliche Exkursionen (unter anderem gemeinsam mit dem Stadtgut Blankenfelde) an. Insgesamt beteiligten sich 1.067 Berliner an der Aktion, sie meldeten 24.175 Vögel aus 671 Gärten.

Die verbandseigene Mitgliederwerbung besteht einerseits aus der Mitgliederbetreuung in der Geschäftsstelle. Hier sind über 70 Kontaktanfragen an den Bundesverband weiterleitet worden. Andererseits besteht sie aus der sogenannten **vereinseigenen Mitgliederwerbung.** Aktive des NABU Berlin haben im vergangenen Jahr 93 neue Mitglieder gewinnen können (2010: 128). Durch ein internes Gewinnspiel, welches bereits Mitte 2010 begann, wurde versucht, die vereinseigene Mitgliederwerbung zu steigern.

Die **Zentrenwerbung** der **Storchenschmiede Linum** konnte 72 Neumitglieder gewinnen (2010: 37).

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Mitgliedermagazin hat sich etabliert

„Tue Gutes und rede darüber“. Auch im Jahr 2011 war der NABU Berlin wieder umfassend in den Medien vertreten. Dies ist das Ergebnis des intern erstellten Pressespiegels und der Messung des Presseresponds, das Anfang des Jahres erleichtert wurde. Dank einer stetig geführten Datenbank und dem Presseclipping des Bundesverbandes liegt dem NABU Berlin ein wesentlich detaillierteres Bild über die verbandsbezogenen Medienereignisse vor, als noch in den Vorjahren.

So wurden **90 Pressemeldungen** herausgegeben, aus denen alleine rund 120 Artikel in Tageszeitungen, Wochenblättern und deren Online-Ausgaben sowie Radio- und TV-Beiträgen entstanden. Erfolgreichste Meldung: Zu Beginn des Kranichzugs wurde nur eine allgemeine Mitteilung herausgegeben, die auf das Naturerlebnis im Rhinluch hinwies. Sie zog 14 Beiträge in allen Medien nach sich. Verschiedenen Radioredaktionen (regional und deutschlandweit) wurden rund 45 Interviews zu unterschiedlichen Themen gegeben, diverse Fernsehsender baten 31 Mal zu einem Statement vor laufender Kamera. Insgesamt erreichten den NABU Berlin rund 160 Anfragen von Zeitungen, Radio, Fernsehen, Online-Medien und Agenturen. Auch in diesem Jahr zeigte sich wieder, dass Themen, die den Alltag der Berliner berühren, von den Medien bevorzugt aufgenommen werden. Das vergangene Jahr galt als „Wespenjahr“, entsprechend hoch war die Anzahl der Beiträge (über 20 Meldungen), dicht gefolgt von den beiden Mitmachaktionen „Stunde der Gartenvögel“ und „Stunde der Wintervögel“ (zusammen über 20 Meldungen). Die Teilnehmerzahlen (rund 2.700 für beide Veranstaltungen) bestätigten die Meldungsdichte. Gerne werden spektakuläre Themen angenommen, etwa die Erfolge und Probleme der Wildtierpflegestation (über 15 Meldungen) oder die Krähen auf dem Dach des Hauptbahnhofs (über 10 Meldungen). Dass beständige Pressearbeit ihre Wirkung nicht verfehlt, zeigen die Berichte über das Verbot von bleihaltiger Jagdmunition zum Schutz der Seeadler. Mehrere Jahre konnte immer nur über die Verluste in der Population berichtet werden. Im Jahr 2011 wurde dann intensiv der Bericht über das Verbot der Bleimunition in Berliner Wäldern aufgegriffen (über 15 Meldungen). Komplexere Themen, wie der Biotopverbund oder die Forderung der Naturschutzverbände an die Parteien zur Abgeordnetenhauswahl wurden weniger stark genutzt (über 5 Meldungen je Thema).

Nicht nur Journalisten informierten sich im Vorfeld eines Interviews gerne direkt auf der Homepage. Auch im direkten Kontakt mit dem Bürger spielt das Internet eine immer größere Rolle. 2011 griffen mehr als 183.500 Besucher auf die Seiten des NABU Berlin zu.

Natürlich war der NABU Berlin auch 2011 auf **Veranstaltungen** präsent, insgesamt 28 Mal wie beim Umweltfestival, dem Frühlings- und Herbstfest beim Ökowerk, der Bau-Fachmesse am Ostbahnhof, der Green Me Lounge und der Gala im Rahmen der Berlinale. Der prägende Termin im Kalender bleibt jedoch der Berliner Naturschutztag, der auch 2011 wieder mehr als 350 Besucher anlockte. Im vergangenen Jahr hat sich das **Mitgliedermagazin „Natur in Berlin“** endgültig erfolgreich etabliert. Rund 10.500 Exemplare gehen unmittelbar an die Mitglieder. Die verbleibenden Exemplare der 13.000 Stück starken Auflage werden für Veranstaltungen, die Exkursionsleiter und zur Auslage an zentralen Stellen benötigt. Die Zeitschrift bietet umfangreiche Informationen über die Arbeit des NABU Berlin und einen ansprechenden Rahmen für das eigene Veranstaltungsprogramm. Zu den verbandseigenen Publikationen des vergangenen Jahres zählen auch die **Broschüren** über „Stockenten in Berlin“ und über die „Stachligen Gäste“.

Presse
verantwortlich Anja Sorges
presse@nabu-berlin.de

Internetredaktion
Wulf Geißler
wgeissler@nabu-berlin.de

Grafik
Jutta Gehring
jgehring@nabu-berlin.de

Redaktion „Natur in Berlin“
Carmen Baden
cbaden@nabu-berlin.de

Stärkung des Stellenwertes des Naturschutzes in der Gesellschaft

Finanzieller Umfang: 107.644 Euro

| Allgemeine Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (Online/Print)
| Durchführung von Veranstaltungen
| Allgemeine Umweltbildung
| Bürgerberatung (telefonisch und vor Ort) zu Wildtierpflege, Naturgarten; hauseigene Bürgerberatung
| „Lebensraum Kirchturm“

Rechenschaftsbericht Finanzen

Im Gleichgewicht trotz Gegenwind

Finanzbericht 2011	
I. Einnahmen (Summe)	**929.259**
1. Ideeller Bereich	818.951
1.1 Mitgliedsbeiträge	300.957
1.2 Spenden	74.326
1.3 Bußgelder	2.168
1.4 Sonstiges (Projektförderung)	166.483
1.5 Projektförderung 2. Arbeitsmarkt	275.017
2. Vermögensverwaltung (Zinsen/Gebühren)	488
3. Zweckbetrieb (Verkaufserlöse)	8.995
4. Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb (Erlöse)	100.825
II. Ausgaben (Summe)	**917.720**
1. Ideeller Bereich	587.053
1.1 Personalkosten	131.562
1.2 Kosten Geschäftsstelle und Sachmittel	75.487
1.3 Projektkosten Naturschutz	156.390
1.4 Projektkosten Öffentlichkeitsarbeit	101.374
1.5 Projektkosten Umweltbildung	122.240
1.6 Projektkosten 2. Arbeitsmarkt	278.510
2. Vermögensverwaltung (Bankgebühren)	1.498
3. Zweckbetrieb (Wareneinkäufe)	1.588
4. Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb)	49.071
III. Jahresabschluss (Einnahmen abzgl. Ausgaben)	**11.540**
IV. Vermögen zum 31.12.	**123.749**

Das Jahr 2011 diente dazu, die bereits im Vorjahr angeschobenen Konsolidierungsmaßnahmen umzusetzen, um Verluste auszugleichen und die Rücklagen wieder aufzubauen. Neben der Akquise neuer solventer **Kooperationspartner** wurde auf der Ausgabenseite eine strikte Sparpolitik betrieben, so dass sich bis zum Ende des Haushaltsjahres 2011 ein positiver Trend erkennen lässt.
Die Verwendung der Spendenmittel erfolgte entsprechend der Zweckbindung. Durch eine erneute Steigerung der Projektmittel und durch Mehreinnahmen im wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb des Landschaftsökologischen Forschungsbüros Berlin (LFB) gestaltete sich das abgeschlossene Geschäftsjahr verhalten positiv. Durch die leicht gestiegene **Projektförderung** profitierte in 2011 unter anderem die Storchenschmiede Linum (Zuschüsse Heidehof-Stiftung und IKEA). Außerdem konnte der Betrieb der Wildtierpflegestation durch eine Förderung durch die Stiftung Naturschutz Berlin aufrechterhalten werden. Der Bereich Umweltbildung konnte durch Einnahmen von **Drittmitteln** aus dem zweiten Arbeitsmarkt in der Naturschutzstation Marienfelde gestärkt werden. Aufgrund der in den Jahre zuvor gewonnenen Erkenntnis, dass die Arbeitsmarktinstrumente sich nur noch bedingt zur dauerhaften Unterstützung eignen, wird der NABU Berlin auch in Zukunft keine Projekte auf Basis einer reinen Maßnahmenfinanzierung mehr umsetzen.

In 2011 wurden eine Reihe von **Konsolidierungsmaßnahmen** angeschoben, die sich nun positiv in der Bilanz widerspiegeln:

- Die Ausgaben für die Landesgeschäftsstelle konnten durch eine längerfristige Verteilung von Investitionen auf mehrere Jahre um rund 18% gesenkt werden.
- Durch die Einstellung der hauseigenen Mitgliederwerbung und der Verlagerung der Stelle für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in den Aufgabenbereich der Geschäftsleitung konnten hier die Ausgaben um rund 48% reduziert werden.
- Weiterhin wurden verstärkt Gespräche zu Spendern und Sponsoren gesucht, die Kommunikation über die neuen Medien verstärkt und die Möglichkeit für Online-Spenden geschaffen.
- Im Bereich des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebs wurde verstärkt darauf geachtet, dass die Aufträge durch hauseigene Kräfte realisiert werden konnten und weniger an Dritte weiter gereicht wurden.
- Schwierig gestaltete sich weiterhin die Situation der Wildtierpflegestation: erst nach der Zusicherung von Drittmitteln konnte eine befristete Aushilfskraft die Arbeit der Station unterstützen.

Für alle Haushaltsbereiche wurde darüber hinaus eine Haushaltssperre verhängt, die der Spardisziplin einiges abverlangte, aber ebenfalls mit dazu geführt hat, dass mit Abschluss des Haushaltsjahres 2011 die Einnahmen deutlich über den Ausgaben lagen.

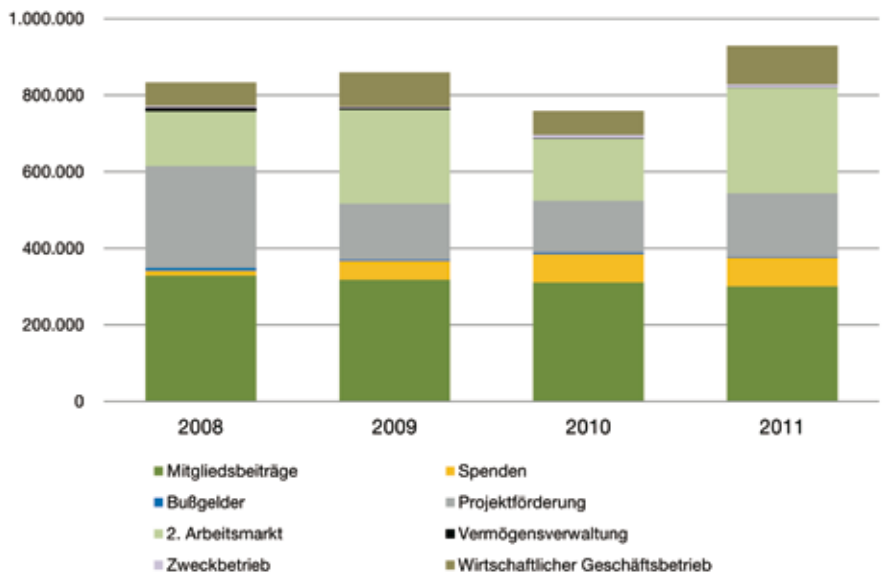
In der Summe kann man hervorheben, dass hinter dem NABU Berlin ein wahrer Kraftakt liegt, da er ausgehend von einem sechsstellig negativen Abschluss im Jahr 2010, nun in 2011 einen verhalten positiven Abschluss hatte entwickeln können. Der Verband wird seinen Konsolidierungskurs fortsetzen und die Rücklagen weiter aufbauen, um wieder unabhängiger seine Projektarbeit gestalten zu können.

Um die Entwicklung der Finanzen transparenter zu gestalten, wird im diesjährigen Rechenschaftsbericht erstmalig auf eine Kombination aus Grafik und Tabelle zurückgegriffen. Wer sich für die detaillierten Zahlen der einzelnen Projektbereiche interessiert, findet diese auf den entsprechenden Seiten des Jahresberichts. Die obligatorische Zusammenfassung findet sich auf der folgenden Seite.

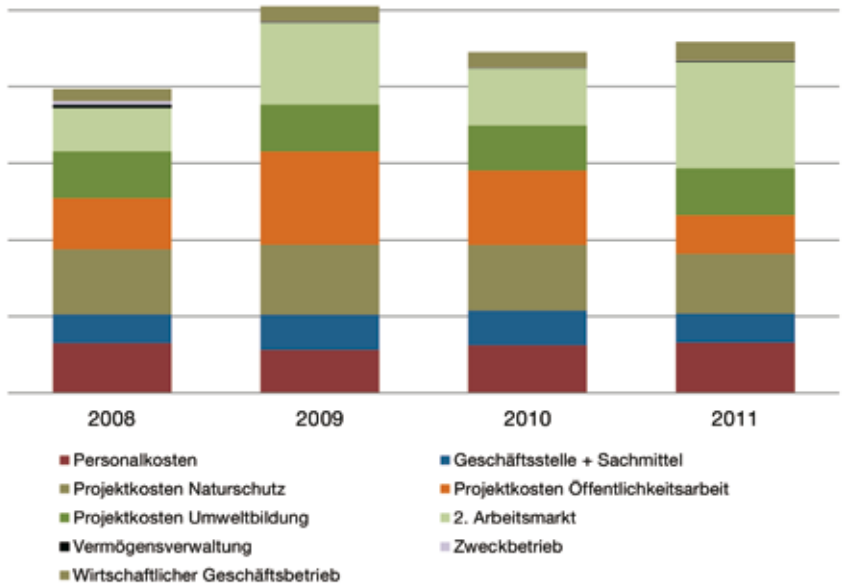
Jahresbilanz 2011

Übersicht 2008 bis 2011

Einnahmen



Ausgaben



Einnahmen	2009	2010	2011
Mitgliedsbeiträge	317.539	311.012	300.957
Spenden	49.495	73.700	74.326
Bußgelder	2.982	4.180	2.168
Projektförderung	146.647	135.197	166.483
2. Arbeitsmarkt	246.002	161.992	275.017
Vermögensverwaltung	3.762	1.187	488
Zweckbetrieb	3.282	9.148	8.995
Wirtschaftl. Geschäftsbetrieb	89.859	62.178	100.825

Ausgaben	2009	2010	2011
Personalkosten	112.400	124.128	131.562
Geschäftsstelle u. Sachmittel	91.766	91.302	75.487
PK Naturschutz	183.011	171.022	156.390
PK Öffentlichkeitsarbeit	243.478	194.818	101.374
PK Umweltbildung	123.230	117.777	122.240
2. Arbeitsmarkt	213.104	148.719	278.510
Vermögensverwaltung	1.405	1.079	1.498
Zweckbetrieb	2.442	1.020	1.588
Wirtschaftl. Geschäftsbetrieb	38.979	40.726	49.071

Für Mensch und Natur

NABU
Landesverband Berlin